

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Der Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Anzeigen werden berechnet zu 1.00 Dollar pro Zoll einseitig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Kolossalanzeigen werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

17. Jahrgang, No. 28. Münster, Sask., Donnerstag, den 26. August 1920. Fortlaufende No. 860.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 50 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line 1st insertion, 8 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Muenster, Sask., Canada.

Vom Ausland.

Berlin. Kürzlich sind 428 deutsche Auswanderer vom Hamburger Seehafen nach Brasilien abgereist. Dies ist die erste Abteilung einer Schaar von 2500 Auswanderern, die auf Unkosten der brasilianischen Regierung nach diesem Lande übersiedeln. Der Rest wird später folgen.

Wie Straßburger Blätter berichten, beträgt die Zahl der aus Elb-Bohringen ausgewiesenen Deutschen 96,000, darunter 29,000 Männer, 31,000 Frauen und 36,000 Kinder. Ministerialdirektor Auerbach von der Abteilung des Innern erklärte, daß vorläufig noch etwa 80,000 Deutsche im Lande weilen dürfen.

Prof. Max von Grueber, ein bekannter Gesundheitsfachverständiger, hat sich geweigert, einen internationalen Appell zu Gunsten der tuberkulösen Kinder Deutschlands, der von seinen Münchener Kollegen angeregt wurde, zu unterschreiben. In der Begründung seiner Ablehnung sagt von Grueber folgendes: Ich halte es für unabweislich, daß 10,000,000 oder 15,000,000 unserer Volkes aussterben werden, da wir sie nicht länger versorgen können, weil man unsere Kolonien, unsere Handelsflotte und unsere Besitztungen im Auslande gestohlen, unsere Industrie zerstört und unsere nationalen Hilfsmittel mit Beschlag belegt hat.

Der Völkerverbund hat Deutschland, Bayern und Ungarn zur Beteiligung an dem Finanzkongreß eingeladen, der am 24. September in Brüssel abgehalten wird.

Die Zahl der Kinder, die während des großen Krieges Vater oder Mutter oder beide verloren haben, wird nach den Berechnungen des amerikanischen Roten Kreuzes, die 18 verschiedene Länder umfassen, auf 12 Millionen angegeben. An der Spitze steht Rußland mit 4 Millionen, dann folgt Deutschland mit 3 Millionen, während Frankreich etwa eine Million Kriegswaisen zählt.

Die Delegaten der Kolombus-ritter, welche den Oden bei der Enthüllung des Lafayettedenkmals in Metz am 21. August vertraten, haben auch Paris besucht. Sie wurden dort von Regierungsbeamten empfangen und hatten eine Audienz beim Kardinal Amette, dem Erzbischof von Paris. Der Kardinal sagte, er fasse den Besuch in dem Sinne auf, daß Amerika in allen internationalen Fragen, mit dem Einfluß der polnischen, auf Seiten Frankreichs steht.

Wie das „Giornale d'Italia“ schreibt, ist ein Uebereinkommen zwischen den Regierungen von Prag, Belgrad und Bukarest zu Stande gekommen. Die „Kleine Entente“ nennt sich der neue Völkerverbund, der zum Schutz gegen den Bolschewismus und gegen die Feinde auf dem Balkan zwischen der Tschecho-Slowakei, Serbien und Rumänien ins Leben gerufen worden ist. Um diese neue Koalition noch wirkungsvoller zu gestalten, erklärt das Blatt, ist die „Kleine Entente“ darauf bedacht, eine halbige Lösung des Adria-Problems anzustreben, damit Serbien keinerlei Drohungen von Seiten Italiens zu befürchten hat.

„Giornale d'Italia“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß sich nunmehr für Italien eine gute Gelegenheit bietet, auf der Durch-

Sommermonate. Deffentliche Kupbarkeiten in Wien sind mit Kohle für Kraft und Licht nur für eine Woche versorgt. Nach dem Steigen des Kronenwerts kam ein Stillstand im Kleinhandel. Oesterreicher wußten nicht, ob sie lachen oder weinen sollten, als ein Strohhut in einem Schaufenster die Preismarke 2000 Kronen trug. Die Hüte wurden aber nicht verkauft.

Ungarn. Infolge der Entwertung des Geldes und dem Steigen der Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Ungarn, ist jetzt der Bauer im Stände, die Hypothek, die auf seinem Anwesen lastet, mit einem einzigen Kalb zu bezahlen. So hat der Handelsvertreter in Wien, W. F. Upson, kürzlich erklärt. Etwa zwanzig Prozent der auf Farmen lastenden Hypotheken sind seit dem Krieg in wertvollem Gelde abbezahlt worden, so daß die Bauern sich auf Kosten des Mittelstandes bereichert haben.

Nachrichten aus Wien und Karlsbad befragen, daß sich Ungarn und Tschecho-Slovakia in dem polnisch-russischen Krieg neutral erklärt haben. Das Zentralkomitee der Sozialisten in Tschecho-Slovakia hat ein Manifest erlassen, in welchem Sympathie mit den Bolschewisten ausgesprochen wird und die Arbeiter aufgefordert werden, Munitionsendungen nach Polen zu verhindern.

Der Völkerverbund hat Deutschland, Bayern und Ungarn zur Beteiligung an dem Finanzkongreß eingeladen, der am 24. September in Brüssel abgehalten wird.

Die Zahl der Kinder, die während des großen Krieges Vater oder Mutter oder beide verloren haben, wird nach den Berechnungen des amerikanischen Roten Kreuzes, die 18 verschiedene Länder umfassen, auf 12 Millionen angegeben. An der Spitze steht Rußland mit 4 Millionen, dann folgt Deutschland mit 3 Millionen, während Frankreich etwa eine Million Kriegswaisen zählt.

Die Delegaten der Kolombus-ritter, welche den Oden bei der Enthüllung des Lafayettedenkmals in Metz am 21. August vertraten, haben auch Paris besucht. Sie wurden dort von Regierungsbeamten empfangen und hatten eine Audienz beim Kardinal Amette, dem Erzbischof von Paris. Der Kardinal sagte, er fasse den Besuch in dem Sinne auf, daß Amerika in allen internationalen Fragen, mit dem Einfluß der polnischen, auf Seiten Frankreichs steht.

Wie das „Giornale d'Italia“ schreibt, ist ein Uebereinkommen zwischen den Regierungen von Prag, Belgrad und Bukarest zu Stande gekommen. Die „Kleine Entente“ nennt sich der neue Völkerverbund, der zum Schutz gegen den Bolschewismus und gegen die Feinde auf dem Balkan zwischen der Tschecho-Slowakei, Serbien und Rumänien ins Leben gerufen worden ist. Um diese neue Koalition noch wirkungsvoller zu gestalten, erklärt das Blatt, ist die „Kleine Entente“ darauf bedacht, eine halbige Lösung des Adria-Problems anzustreben, damit Serbien keinerlei Drohungen von Seiten Italiens zu befürchten hat.

„Giornale d'Italia“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß sich nunmehr für Italien eine gute Gelegenheit bietet, auf der Durch-

führung des Londoner Vertrages zu bestehen und es Fiume zu überlassen, seine eigene Unabhängigkeit anzustreben. D'Annunzio hat, wie eine Depesche aus Triest meldet, den unabhängigen Staat Fiume proklamiert.

London. Der Regierung ist von deren Vertretern im Auslande berichtet worden, daß russische Sowjettruppen in Persien vorrücken. Eine Armee von 60,000 Mann mit Kosaken als Kavallerie geht in der Richtung auf Teheran, die persische Hauptstadt, vor und befindet sich jetzt 200 Meilen von der Stadt entfernt. Eine schlecht ausgerüstete persische Armee von 50,000 Mann sucht den Vormarsch der Russen aufzuhalten. Andere Sowjetarmeen stehen im südöstlichen Persien im Felde. Sie finden dort gar keinen Widerstand. Die Äußerung des russischen Ministers des Auswärtigen, Geo. Tschitscherin, daß die Sowjetregierung freie Hand im Orient habe, bis ein Uebereinkommen mit Großbritannien erreicht sei, wird im Staatsamt dahin ausgelegt, daß die Sowjetarmee in Persien im Sinne habe, bis zu den Grenzen Afghanistan und Belutschistans vorzurücken. Von dort aus würde den Russen der Weg nach Indien offen stehen. Es hieß, daß Persien im Stände sein würde, sich gegen die Bolschewiki zu verteidigen, wenn das Land durch die Engländer nicht verhindert worden sei, sich mit Waffen und Munition zu versehen. Sonst würde die persische Armee in wenigen Monaten auf mehrere hunderttausend Mann gebracht werden können. England hat, wie bekannt wurde, nur 6000 Mann zur Verteidigung Persiens zur Verfügung.

Eine britische Flottille, unter dem Befehl des Admirals Troubridge, hat die ungarische Schiffsahrt auf der Donau unterbunden und kontrolliert den Flußverkehr vollständig. Auch wird der Anlauf von größeren rumänischen Delaquenten gemaßregelt. Vertreter englischer Finanzleute haben Schritte eingeleitet, um eine Gruppe rumänischer Zeitungen anzukaufeu.

Die Arbeiter in ganz Europa stehen auf Wacht, um die dominikanischen Nationen an Hilfsendungen an die Polen in dem Kriege gegen die Bolschewiki zu hindern. Dem Beispiel der britischen Genossen folgend, weigerten sich die belgischen Arbeiter in Antwerpen Munition für General Wrangel in den Krieg zu verladen, und der Schweizer Verband von Eisenbahnern läßt durch ein Komitee mit dem Generaldirektor der Schweizer Bahnen die Weigerung der Beförderung von Kriegsmaterial beraten. Sozialdemokraten des Parlaments der Tschecho-Slowakei billigten die Neutralitätserklärung der Regierung in dem Kriege und forderten diplomatische Beziehungen mit Moskau und strenge Aufsicht über russische Reaktionen in Tschecho-Slowakei.

Aus Rom verlautet, daß der Sozialist Daragona nach Moskau geht, um ein Bündnis zwischen den russischen und italienischen Arbeiterverbänden zu schließen.

Dem Auswärtigen Amte wurde berichtet, daß die Waffenstillstandsunterhandlungen zwischen den Russen und Polen in Wlasko begonnen hätten. Die polnischen Delegaten wurden am 14. August

durch die russischen Linien geleitet, und die Unterhandlungen nahmen sofort ihren Anfang.

Warschau. Nach einem polnischen amtlichen Bericht vom 17. August ist der russische Druck auf Warschau gehoben. General Pilsudski leitete den Gegenstoß welcher die Linderung brachte. Nach alliierten Offizieren ist der Sowjetanksturm auf die Tore von Warschau gebrochen. Der polnische Gegenstoß soll an verschiedenen Punkten in vollem Schwunge sein und die Sowjettruppen in Verwirrung zerrücken.

Warschau, 18. Aug. Unermüdliche Anstrengungen der Polen zur Zurückwerfung der eindringenden Bolschewiki führten zur Eroberung wichtiger strategischer Stellungen. Vor wenigen Tagen war die Lage sehr bedenklich, das rote Zentrum hatte die Außenforts der Hauptstadt erreicht. Auf dem rechten Flügel hatten die Sowjettruppen den Kultus-Serod Brückenkopf genommen, die Polen aus der Gabel treibend, wo sich der Karow mit dem Bug vereint. Am Sonntag jedoch unternahmen die Polen einen Gegenstoß von Nowo Georgiewsk aus, säuberten das Nordufer des Karow und eroberten den Serod Brückenkopf zurück, bevor die Bolschewiki Zeit hatten sich festzusetzen. Operationen gegen die Kultus-Forts sind jetzt im Gange. Auf ihrem Rückzug ließen die Bolschewiki beträchtliche Beute im Stich. Bei den Kämpfen in der Gegend von Radymin machten die Polen viele Gefangene, darunter einen Bolschewiki-Kommissar und Brigadekommandeur. Während des Kampfes fiel ein polnischer Kaplan, als er die angreifenden Truppen in seinem Priestergewand mit einem Kreuz in der Hand führte. Fünf polnische Offiziere wurden ebenfalls getötet und elf verwundet.

Washington. Völkerverbände von der polnischen Regierung an ihre hiesige Gesandtschaft lauten sehr hoffnungsvoll. Die Schlacht von Warschau wutet mit uns günstigen Verhältnissen, sagt eine Depesche. Die Zuversicht der Truppen steigt. Die Regierung bleibt in Warschau, das bis zum letzten Atemzug verteidigt wird. Russen, die vor der Sowjetverfolgung auf polnischen Boden geflüchtet sind, scharen sich ebenfalls um das Banner ihres Adoptivlandes. Ein Anlauf, den Expatrioten, die in russischen Angelegenheiten eine namhafte Rolle gespielt, erließen, fordert Russen zum Beitritt der Polen gegen die Sowjetarmeen auf. Es wird erklärt, daß hierdurch die Weigerung von ganz Rußland von der Sowjetherrschaft gefördert wird.

Elektrische Züge fahren jetzt durch den St. Gotthard Tunnel. Die Gotthard Bahn wird ganz mit Elektrizität betrieben, eine weitere Strecke, Erftfeld nach Golschenen, wurde soeben vollendet.

Die hiesigen Zeitungen veröffentlichen Warnungen gegen gefälschte italienische Banknoten im Betrage von 1,000 Lire, die hier im Umlauf sind. Die Fälschung ist so gut ausgeführt, daß eine Entdeckung sehr schwierig ist. Es heißt, daß der italienischen Regierung vor einigen Monaten eine vertrauliche Mitteilung zugeing, daß die Bolschewiki eine Fälschung großen Stils von amerikanischen, englischen,

italienischen, französischen, spanischen und griechischen Banknoten vorzunehmen beabsichtigen, um die Regierungsausgaben auf Kosten der Alliierten zu decken.

Luzern. Der britische Premier Lloyd George ist hier angelangt. Die einzige amtliche Zusammenkunft, die bisher vereinbart ist, fand am 20. Aug. mit dem italienischen Premier Giolitti statt.

Paris. Infolge einer Mitteilung von der französischen Mission in Polen hat der polnische Gegenstoß mit Thorn als Stützpunkt den Danziger Korridor erfolgreich von russischen Truppen geläubert. Die polnischen Streitkräfte dringen noch immer ostwärts vor.

Paris. Laut einer Ankündigung des auswärtigen Amtes sind die Meinungsverschiedenheiten zwischen Britanien und Frankreich wegen der französischen Anerkennung von General Wrangel in der Krim völlig beigelegt. Der britische Vorkämpfer Terbu, welcher die Verhandlungen zwischen den beiden Regierungen in Paris geführt hat, wurde von seiner Regierung ermächtigt auf Urlaub zu gehen.

Der Friedensvertrag zwischen den Alliierten und Bulgarien, der vor mehreren Monaten unterzeichnet worden ist, ist jetzt in Kraft getreten.

Beste Nachrichten.

Warschau. Der polnische amtliche Bericht vom 19. Aug. meldet: Die Bolschewiki ziehen sich in wilder Unordnung von der Weichselinie nordwärts zurück. Die Polen erobern Cichanow, Sockoczin und andere Orte zurück, und erbeuteten viele Gefangene und Mengen von Munition. Der Danziger Korridor ist von großen Bolschewiki-Abteilungen völlig geläubert. Weichselnische Soldaten setzten in den Armen. Drei Bolschewiki-Divisionen wurden an der Warschau-Front vernichtet.

Der polnische Angriff ist in vollem Gange. Ueber 10,000 Soldaten, 30 Kanonen, 300 Maschinengewehre und tausende von Probiantwagen wurden den Bolschewiki abgenommen. Die Polen besetzen Plousk, Pultusk und Wlaskow. Der Warschau-Abstand wird schnell von den Polen geläubert. Die Polen verwenden Artillerie in großer Menge, das unter den klüchtigen Russen Verwirrung entweht. Vor Lemberg haben sich die Polen zu einem Gegenstoß neu gruppiert. In der Gegend von Thorn unternahmen die Polen einen Gegenangriff in der Richtung auf Brodnica. Nordlich von der Festung Nowo Georgiewsk wurden die Polen nach hartnäckigem Widerstand aus ihren Stellungen vertrieben. General Pilsudski war bei den Truppen östlich von Warschau unter Beschäftigung.

Paris. Laut Ankündigung des französischen Kriegsamt vom 21. August nahmen die Polen bereits 15,000 Bolschewiki gefangen und eroberten bei ihrer Offensive nahezu 10,000 Quadratmeilen Gebiet von den Bolschewiki zurück. Die polnische Offensive in der Richtung auf Ostpreußen entwickelt sich rasch. Festige Kämpfe sind am Bug, nahe Brest-Litowsk und in der Gegend von Cichanow und Plousk.

London. Die russische Abordnung in London veröffentlicht die Bedingungen, welcher der Führer der Sowjet-Delegaten der russisch-polnischen Friedenskonferenz in Wlasko unterbreitet hat. Nach Artikel 1 erkennen Rußland und die Ukraine die Wichtigkeit und Freiheit der polnischen Republik voll an und bekräftigen feierlich das Recht des polnischen Volkes auf Errichtung seiner eigenen Regierungsform.

Im Art. 2 verzichten Rußland und die Ukraine auf eine Kontribution in jeder Form. Art. 3 erweitert im Einklang mit der Note des britischen Sekretärs Lord Curzon die Grenze von Polen östlich von Wlasko und Cholm. Art. 4 bestimmt, daß das polnische Heer auf 60,000 Mann herabgesetzt wird, durch eine Arbeiterwehr ergänzt, um die Ordnung und Sicherheit des Landes zu wahren. Vier weitere Artikel betreffen die Demobilisierung des Militärs und von Industrien sowie Einfuhrverbote von Kriegsmaterial. Nach Art. 9 enden die Feindseligkeiten 72 Stunden nach Unterzeichnung dieser Bedingungen, die Armeen bleiben auf der besetzten Linie, jedoch östlich von der Linie, welche Lord Curzons Note vom 11. Juli darlegt. Die polnische Armee zieht sich 33 Meilen westlich von der russischen und ukrainischen Armee zurück und das dazwischen liegende Gebiet wird für neutral erklärt mit polnischer Verwaltung unter Leitung gemischter Kommissionen und einer Sonderkommission der Gewerkschaften. Art. 10 sagt, daß russische und ukrainische Truppen sich gleichzeitig mit der polnischen Demobilisierung zurückziehen. Am Schluß der Demobilisierung bleiben nur 200,000 nahe der neutralen Zone. Art. 11 behandelt die Zurückgabe von der polnischen Armee weggenommener Gebiete. Nach Art. 12 muß Polen Landbesitzungen in einer Zone für Familien von polnischen Bürgern, die gefallen sind oder verwundet wurden, durch Besetzung bestimmen. Nach einem weiteren Artikel hat Polen volkswirtschaftliche und militärische Annexion zu bewilligen.

Berlin, 21. Aug. In Kattowitz, Eschrichen, ist es Donnerstag abend ebenfalls zu blutigen Unruhen gekommen. Menschenmengen, die sich während des Nachmittags auf den Straßen angelammelt hatten, wurden von französischen Truppen unter Maschinengewehrfeuer genommen. Einige junge Deutsche drücken die Besorgnis aus, daß die Unruhen sich über ganz Oberschlesien ausbreiten würden. Die Veranlassung zu dem Volksaufstand am Donnerstag bot das Vorgehen der Franzosen, welche deutsche Arbeiterführer als Geiseln für das ruhige Verhalten der Bevölkerung festhielten. (Schon am Dienstag kam es, wie mehrere Depeschen meldeten, zu heftigen Unruhen in Kattowitz. Sicherheitsmaßnahmen wurden, wie es heißt, aus den Fenstern des Hauptquartiers der polnischen Abkommungskommission beschossen. Von den Insassen des Hotels, die sich nach mehrstündiger Belagerung ergaben, wurde einer, der sich der Verhaftung widersetzte, erschossen und mehrere andere von der wütenden Volksmenge totgeschlagen. In späteren Kämpfen mit französischen Truppen wurden 20 Deutsche (darunter Ma-

(Fortsetzung auf Seite 8.)